

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 86 (1903)

Nachruf: Thomas-Mamert, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. René Thomas-Mamert.

1866—1902.

Jean René Thomas-Mamert wurde am 3. Sept. 1866 in St.-Etienne geboren. Frühzeitig schon (1870) verlor er seinen Vater, den Hauptmann Alphonse Thomas, Ritter der Ehrenlegion, welcher als Adjutant-major des 16. Linienregiments fungierte. Der junge Thomas, der später den Mädchennamen seiner Mutter Isabelle, geb. Mamert, seinem Vatersnamen hinzufügte, erhielt seine Schulbildung zunächst (1875—84) in dem Collège der Dominikaner zu Oullins bei Lyon, dann in dem bekannten Collège Stanislas in Paris, wo er das naturwissenschaftliche Baccalaureats-Examen ablegte. Er bezog darauf die Pariser Ecole des Hautes Etudes und endlich die Sorbonne. Hier arbeitete er unter der Leitung von Riban, Troost, de Clermont und Friedel. Im Jahre 1891 erwarb er die Würde eines Licencié, 1897 die eines Docteur ès sciences physiques. Kurz vorher (1896) war er zum Officier d'Académie ernannt worden.

Als im Jahre 1896 an der jungen Universität Freiburg in der Schweiz die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät eröffnet werden sollte, folgte Thomas-Mamert einem Rufe dorthin als Professor extraordinarius für Chemie und Direktor des II. chemischen Laboratoriums. Letzteres bestand noch nicht. Es war vielmehr die erste, grosse und mühsame Aufgabe des jungen Professors, sein Institut einzurichten und zwar in den Räumen eines ehemaligen Artillerie-Depots, das zu diesem Zwecke einem tiefgreifenden Um- und Ausbau unterzogen werden musste. Mit Feuereifer widmete



D^r RENÉ THOMAS-MAMERT
PROFESSEUR DE CHIMIE A L'UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
1866-1902

sich Thomas-Mamert dieser Aufgabe, und der Erfolg lohnte die aufgewendete Arbeit. Noch kein Fachmann hat die Räume des Instituts durchwandert, ohne seine Anerkennung darüber auszusprechen. Die Einrichtungen des II. chemischen Laboratoriums sind, dem vereinbarten Unterrichtsplane entsprechend, vornehmlich darauf berechnet, organisch-chemischen Zwecken zu dienen, ermöglichen aber auch anorganisch-präparative Arbeiten in grösserem Massstabe, auch solche bei hohen Temperaturen, sowie elektrochemische Untersuchungen. Anfang 1897 wurde dieses Institut eröffnet.

Die Vorlesungen Thomas-Mamerts betrafen hauptsächlich die reine organische Chemie; nebenbei las er, ohne dazu verpflichtet zu sein, eine Zeitlang ein kleines Kolleg über theoretische Chemie, für die er stets ein grosses Interesse bekundete. Sein Vortrag war lebhaft, klar und anregend. Bald stellten sich Schüler ein, die unter seiner Leitung nicht nur Uebungsaufgaben ausführen, sondern auch forschend tätig sein wollten. Gemeinsam mit ihnen hat Thomas-Mamert eine Reihe von Abhandlungen veröffentlicht, von denen unten die Rede sein soll.

Nachdem Thomas-Mamert schon 1897 zum Ordinarius befördert worden war, waren alle Bedingungen zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung seiner Wirksamkeit als Lehrer und Forscher gegeben; und in der Tat sehen wir ihn in den nächsten drei Jahren mit Eifer und Erfolg in beiden Richtungen an der Arbeit. Leider aber bereitete eine schwere Erkrankung dieser so glücklich begonnenen Tätigkeit ein frühes Ende. Infolge einer heftigen Erkältung entwickelte sich bei Thomas-Mamert ein Lungenleiden, dessen Keime wohl schon lange in ihm geschlummert hatten. Im Juni 1901 war er gezwungen, seine Lehrtätigkeit dauernd einzustellen. Vergeblich suchte er Heilung in zwei renommierten, in den Bergen gelegenen Sanatorien. Als sein

Zustand sich immer mehr verschlimmerte, zog es ihn in das Vaterland, in die Nähe der Seinigen. Dort, in Angers, ist er am 29. Dezember 1902 zur ewigen Ruhe eingegangen — gefasst und gottergeben, wie das bei seiner tiefen Religiosität nicht anders zu erwarten gewesen war.

Im Verkehr war der Verewigte ein liebenswürdiger, gutmütiger Mensch von sehr lebhaftem Temperament, heiter, hilfsbereit, ein guter Kamerad und gern gesehener Gesellschafter. An den Angelegenheiten seiner Fakultät, als deren Sekretär er ein Jahr lang tätig war, nahm er stets regen Anteil. Seine Interessen beschränkten sich aber nicht auf die Chemie und die ihr verwandten Wissenschaften. Er hatte auch literarische und künstlerische Neigungen und nahm gelegentlich gern philosophische Diskussionen auf.

Die Reihe von Publikationen Thomas-Mamerts beginnt mit einer Abhandlung über Aminobutendiamid und Butanondiamid, die von der Weinsäure ausgehend, erhalten wurden. Mit dieser Arbeit war ihr Verfasser zu einem Gebiet in Beziehung getreten, das ihn jahrelang beschäftigen sollte, nämlich zur Gruppe der ungesättigten Säuren (Olefincarbonsäuren), die wegen ihrer stereochemischen Verhältnisse von grossem Interesse sind. Nach einer kurzen Notiz über die Darstellung der β -Dibrompropionsäure lässt Thomas-Mamert eine Abhandlung über Derivate der Aminofumarsäure erscheinen, in der besonders die Darstellung des Aminofumarsäureesters beschrieben, seine Identität mit dem Aminoderivat des Oxalessigesters nachgewiesen und seine stereochemische Konfiguration diskutiert wird. Ganz analog erweist sich der aus dem Acetessigester zu erhaltende Aminoester als identisch mit dem Aminoanticrotonsäureester. Durch weitere sorgfältige und eingehende Studien, die im einzelnen hier nicht verfolgt werden können, stellt Thomas-Mamert fest, dass der Chlorfumar- und der

Chlormaleinsäureester nicht zwei stereoisomere, sondern nur einen einzigen Aminobutendisäureester liefern, nämlich den fumaröiden.

Die vorstehend ganz kurz skizzierten Abhandlungen hat Thomas-Mamert in seiner 1896 erschienenen Doktor-Dissertation (vgl. die Liste der Publikationen am Schluss) zusammengefasst, die ihrem Autor alle Ehre macht und auch die verdiente Anerkennung gefunden hat.

Die mehrjährige Beschäftigung mit stereochemischen Fragen gab Thomas-Mamert Anlass zu einem inhaltreichen Vortrage theoretischer Natur in der Sorbonne: „Sur l'application de la stéréochimie aux reactions internes“ etc. Er erschien 1895 und wurde später in das von Friedel herausgegebene Sammelwerk „Conférences de Chimie faites au Laboratoire de M. Friedel“ aufgenommen.

In Freiburg war es die Chemie des Ketipinsäure-diäthylesters, die Thomas-Mamert nach den verschiedensten Richtungen erforschte. Gemeinsam mit seinen Schülern Weil und Striebel untersuchte er die Kondensation des Esters, der ein α -Diketon vorstellt, mit Aethylen-diamin, sowie mit o-Diaminen und einem Diortho-Tetramin, wobei unter anderm interessante, kompliziert gebaute Derivate des Ketopentamethylens aufgefunden wurden. Andere Versuche, mit Rajchert (Inaugural-Dissertation, 1902), betrafen die Kondensation des Ketipinesters mit Phenolen, die zu Abkömmlingen eines Duplocumarins führte, während wieder andere Studien mit Buchmeyer (Inaugural-Dissertation, 1903) sich mit der Einwirkung von Harnstoffen, Semicarbazid, Hydroxylamin auf den Ester beschäftigten.

Eine gross angelegte Arbeit über die Wirkung des Lichtes auf organische Substanzen war angefangen, als den Forscher die Krankheit befiel, von der er nicht mehr genas.

Wer Thomas-Mamert bei der Laboratoriumsarbeit

beobachtete, erkannte schnell in ihm einen gewissenhaften, sauberen und gewandten Experimentator. War im Laboratorium zu irgend einem Zweck ein komplizierter Apparat nötig, so liess der Professor es sich nicht nehmen, ihn selbst zusammenzustellen, wobei er eine ungewöhnliche Geschicklichkeit und Exaktheit entwickelte. Lernte er Methoden oder Apparate kennen, die von den seinigen abwichen, so prüfte er sie ohne Voreingenommenheit nach dem Grundsätze, der ihn auch bei der Einrichtung seines Laboratoriums geleitet hatte: Prüfet alles und behaltet das Beste.

In seinem Berufe wie in seinem Charakter gleich achtungswert, wird René Thomas-Mamert bei seinen Freunden, seinen Schülern, seinen Fachgenossen in ehrenvollem Andenken bleiben.

Dr. A. Bistrzycki, Prof.

Liste der Publikationen Thomas-Mamerts.

1893. Sur l'aminobutènediamide et la butanonediamide. Compt. rend. 117, 167—170.
1894. Sur l'acide β -dibromopropionique. Compt. rend. 118, 652—653.
1894. Sur les dérivés aminofumariques. Bull. d. l. Soc. chim. [3] 11, 480—486.
1895. Sur le 3-aminoanticrotonate d'éthyle (3-iminobutanoate d'éthyle) et ses homologues. Bull. d. l. Soc. chim. [3] 13, 68—72.
1895. Sur la non-existence de la stéréoisomérisation dans les dérivés aminobutènedioïques. Bull. d. l. Soc. chim. [3] 13, 847—853.
1895. Sur les aminobutèneamidoates d'éthyle. Bull. d. l. Soc. chim. [3] 13, 853—857.
1895. Sur l'application de la stéréochimie aux réactions internes entre les radicaux éloignés d'une même molécule. Paris, chez Georges Carré, éditeur.
1896. Sur quelques aminoacides non saturés. Thèse présentée à la Faculté des sciences de Paris. Paris, chez G. Carré et C. Naud, éditeurs.
1897. Constitution des dérivés aminofumariques et aminomaléiques. Bull. d. l. Soc. chim. [3] 17, 60—66.
1900. [In Gemeinschaft mit St. Weil:] Action de l'acide cyanhydrique sur l'éther cétipique. Bull. d. l. Soc. chim. [3] 23, 430—437.
1900. [In Gemeinschaft mit St. Weil:] Condensation de l'éther cétipique avec les orthodiamines. Bull. d. l. Soc. chim. [3] 23, 438—456.
1901. [In Gemeinschaft mit A. Striebel:] Condensation de l'éther cétipique avec les orthodiamines (suite). Bull. d. l. Soc. chim. [3] 25, 712—725.

Über die Arbeiten mit Rajchert und Buchmeyer vergleiche den Text.
